

Monatsspruch Mai 2020

1. Petrus 4,10:



Dient einander
als gute Verwalter
der vielfältigen
Gnade GOTTES,
jeder mit der GABE,
die er empfangen hat!

1. Petrus 4,10

Apostolische Gemeinde Dresden – Gemeindebrief 07 vom 30.04.2020

Liebe Geschwister, liebe Gemeindefreunde,

im Advent las ich, dass wir Menschen uns kaum noch in Geduld üben können und dass die Vorfreude auf etwas Besonderes kaum noch präsent ist (Der Andere Advent „Das Verschwinden der Vorfreude“ von Till Raether). Die Auswirkungen der „Coronazeit“ hier in Deutschland prägen uns nun schon mehr als 7 Wochen, also länger als der Advent dauert. Hat sich die Vorfreude auf ein Zusammenkommen im Haus des Herrn gebessert und uns verändert?

Wir als GLT wollten auch schon etwas zeitiger eine GD-Andacht in der Gemeinde anbieten, doch es heißt weiter warten, warten auf den Tag, an dem wir gemeinsam - und hoffentlich mit mehr als 15 GD-Besuchern - GOTT die Ehre geben können. Eine Vorfreude, die Woche für Woche größer wird?

**Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.
Psalm 16,11**

Wir feiern den 3. Sonntag nach Ostern – und dieser heißt JUBILATE. Ich hoffe, ihr habt allen Grund zu jubeln, euch zu freuen und zu danken, dass euch GOTT bewahrt hat, die nötige Kraft zum Warten und Abwarten schenkt, Freude darüber, dass die Natur ihre volle Pracht entfaltet..... Immer wieder gibt's Grund zum Jubeln - GOTT ist mit uns jeden Tag!

Karsten Hoffmann

Auch an diesem Sonntag laden wir euch deshalb wieder ein zum stillen oder lauten gemeinsamen Gebet (Sonntag, 03.05.2020, 10:00 bis ca. 10:30 Uhr).

Erinnern möchten wir noch einmal an den Telefon-Gottesdienst, der Radeberger Gemeinde.

Beginn: sonntags 10:00 Uhr

Einwahl: Tel.-Nr. 030 -23 25 311 70; Teilnehmer-PIN: 72 72 93 danach die # Taste drücken.

Für alle, außer 1&1 Kunden, kostenlos. 1&1 berechnet 2,5 Cent je Minute.

Online-Angebot:

Empfehlen können wir einen Vortrag „**KRISEN NUTZEN**“ vom ICF Zürich mit **Johannes Hartl, Tobias Teichen und Leo Bigger | ICF Zürich** - online seit dem 19.04.2020 unter https://www.youtube.com/watch?v=dg2-ZfK8_pQ
Eine 1/2 Stunde, die sich echt lohnt.

Der **Wochenspruch** für die kommende Woche lautet:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.
2. Korinther 5,17

Die **Losung** für Sonntag, 03.05.2020, steht im 2. Samuel 2,26 und lautet:

Abner rief Joab zu: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass daraus am Ende nur Jammer kommen wird?

Der **Lehrtext** dazu steht im 1. Korinther 7,15: Zum Frieden hat euch Gott berufen.

Sonntagsbrief

Für Sonntag „Jubilate“, den 03. Mai 2020

Trost und Verheißung

Johannes 15,1-8

Ergänzende Texte aus den Losungen: Ps 66,1; 1.Mos 1,1-2,4a; Apg 17,22-34; Ps 148

Die Erkenntnis des Apostels Paulus: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden“ (2 Kor 5,17), lässt uns erkennen, dass Frucht nur in der Verbindung mit Christus entstehen kann. Er betont ausdrücklich das *In-Christus-sein*. Nichts geschieht aus uns heraus. Alle Mühe, jedes Planen, auch die besten Vorhaben und Anstrengungen bleiben wirkungslos, wenn wir nicht *in* Christus sind und das Leben des Weinstocks Christi uns nicht durchströmt; wir also nicht alle Kräfte aus ihm ziehen. Frucht lässt sich nicht produzieren, sie erwächst - wie von selbst - aus der innigen Verbindung mit dem Weinstock Jesus Christus. Ohne ihn werden wir nichts zustande bringen. Das ist eine alte Erfahrung, und doch muss sie immer wieder neu erlebt werden.

Diese Erkenntnis kann gerade dem hilfreich sein, der sich aus lauter Enttäuschung über sein Versagen zurückzieht, weil sein Einsatz keinen Erfolg brachte. Den Begriff *Erfolg* werden wir in der Schrift nicht finden. Das hieße ja, das Ergebnis sich selbst zuschreiben zu wollen. *„Seht auf uns“*, würden wir dann rufen, *„wie vorbildlich wir leben; welche beruflichen Erfolge wir vorzeigen können; wie wohlgezogen und fromm unsere Kinder geraten sind und welche schulischen Leistungen sie vollbringen; wie gut unsere Ehe funktioniert; welchen Einsatz wir bieten; wie unsere Gebete erhört werden, welchen Glaubensstand wir haben, wie gut die Gemeinde beschaffen ist und, und, und“*. In der Tat, solche oder ähnliche Bekundungen sind zu vernehmen. Ein Bruder erklärte mir einmal, dass seine beruflichen Erfolge allein das Ergebnis seines guten Apostolischseins wären. Braucht ein solcher noch Christus? Gewiss nicht, denn er schafft ja alles aus sich heraus. Seine Intelligenz, seine Bildung, seine Klugheit, seine Beziehungen reichten völlig aus, den momentanen Lebensstandard zu gewährleisten. Er hatte Erfolg; verfügte er aber auch über Frucht im Sinne Christi?

Jesus bezeichnet die, die in ihm sind, als Reben am Weinstock und fügt hinzu: *„Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht“*. Von eigener Leistung ist da nicht die Rede, wohl aber davon, dass das Bleiben in ihm notwendig zur Fruchtbildung ist. Was dann geschieht, geschieht im Sinn und Geist des Herrn und zeitigt Früchte seines Geistes, wie Paulus diese in Galater 5,22 aufzählt: *„Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit“*. Mein Freund, der auf seine Erfolge so stolz war, hatte vergessen, diese in seiner Schilderung und seinem auf die eigene Schulter klopfen zu bedenken. Sie wären ihm sicher auch hinderlich gewesen. Die Kirche, die Gläubigen und die Christen allgemein waren und sind diesem Irrtum immer wieder erlegen zu glauben, das Reich Gottes sei aus eigener Kraft und menschlicher Anstrengung zu verwirklichen. Jesus will sich mit uns verbinden, und nur in der Verbundenheit mit ihm kann es zur Fruchtbildung kommen. *„Ohne dich, wo käme Kraft*

Apostolische Gemeinschaft e. V.

und Mut mir her? Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer? Ohne dich zerstieben würde mir im Nu Glauben, Hoffen, Lieben. Alles Herr, bist du“.* Ohne ihn können wir nichts Segenbringendes tun!

Was auch immer geschehen mag, wir sind Reben am Weinstock Christi und bleiben Gottes Geliebte. Allein darin liegt unser Wert. Das sollte und muss uns genug sein. Alle Ehre gilt dem Herrn. Was wären wir ohne ihn, der doch erst die Bedingungen schafft, dass Frucht entstehen kann. So liegt in der Zusage Jesu für uns ein großer Trost: Wir müssen uns nicht überanstrengen, es sind keine Rekorde oder Höchstleistungen gefragt. Die Frucht – das Reich Gottes – wächst im Stillen, und wir dürfen getrost und in aller Gelassenheit sein Wachsen und Werden erfahren, ohne dass wir uns zersorgen. Üben wir uns in Geduld und Vertrauen, Gott wird alles gut machen und endlich alles herrlich hinausführen, auch wenn es momentan anders aussieht. Die kleiner werdenden Gemeinden machen unsere Unzulänglichkeit deutlich und zeigen uns unsere Grenzen auf. Halten wir uns nicht an Zahlen und Masse auf, wichtig ist die Frucht, die aus der Verbindung mit Christus entsteht. Haben zehn Personen Verbindung mit Christus, zählt die Gemeinde auch nur zehn Personen, mögen auch darin hundert versammelt sein.

Frucht ist das Werk des Heiligen Geistes. Darum: Alle Ehre, aller Ruhm gilt dem Herrn. Ist der Weinstock auch den wechselnden Wetterverhältnissen ausgesetzt, so ist das Bleiben an ihm umso notwendiger, denn die Verbindung mit Christus ist unser Leben. Durch ihn haben wir eine gute Versorgung und sind geborgen. Er allein weiß, was nützt damit die Reben die Frucht ausreifen lassen können. Ist doch die sog. „Eisele“, die unter schwierigsten Bedingungen geerntet wird, die köstlichste. Darum bitten wir: Dein Wille geschehe – an uns und durch uns.

Frucht entwickelt sich, sie ist nicht plötzlich da. Da Gott die dazu notwendigen Kräfte gibt, bestimmt auch er den Zeitpunkt, wann die Frucht zur Reife kommt.

Wichtig ist das Bleiben in Christus. Er hat sein in uns Bleiben zugesagt. In dieser innigen geistlichen Verbindung mit Christus entsteht Frucht nach dem Willen Gottes. Nicht die Verbindung zum Nächsten oder zur Gemeinde wirkt Frucht, sondern allein das Sein und Bleiben in Christus. Das gute Verhältnis zum Nächsten und zur Gemeinde ist Auswirkung der Verbindung mit Christus. Darum ist es ein fataler Irrtum zu glauben, Gemeindeglieder allein genüge, Früchte des Geistes zu erbringen. Wir brauchen den Geist Gottes, er allein wirkt die Frucht. Achten wir auf das Aufbrechen der Früchte, wie sie sich hier und da zeigen. Nicht die menschlichen Satzungen sind es, die Frucht, d.h. Gaben und Gemeindeglieder, Friede und Freude im Herrn garantieren, allein die Ausrichtung auf Christus lässt dieses werden. Wir richten uns oft nach Personen aus und wundern uns dann, wenn menschliche Schwachheit und fehlerhaftes Verhalten sichtbar werden. Christus ist der Maßstab, an dem alles zu messen ist – und auch wir uns zu messen haben.

Franz Simons, Aachen

* Lied „Stern, auf den ich schaue“ von C.F.A. Krummacher, Strophe 2, SdH 465

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen wünschen wir euch viel Kraft und Gottes Beistand. Bleibt gesegnet und fühlt euch in Gedanken umarmt von

eurem GL-Team

Gemeindeleitungsteam Apostolische Gemeinde Dresden
Karsten Hoffmann - Tessa Voß - Iris Hoffmann - Olaf Hoffmann
Bismarckstraße 30 - 01257 Dresden
e-mail: ag-dd-gemeindeblatt@gmx.de
Internet: www.apostolisch.de